

Monatsbericht Mai

Hallo an Deutschland,

Ich bin bereits seit 10 Monaten in Bolivien und man darf jetzt ruhig sagen, dass man sich auf zu Hause freut. Es sind eher die Kleinigkeiten die einem Fehlen (Nutella zum Frühstück). Insgesamt ist Bolivien natürlich immer noch interessant und es gibt auch noch nach mehreren Reisen viel zu sehen. Dafür bleiben mir jetzt die letzten zwei Monate.

Im Monat Mai habe ich meine Unterrichtsklassen in Tiquipaya fortgesetzt. Ich mache das wirklich gerne, denn die Jungs hören mir zu. Eine Unterrichtseinheit dauert je nach Gruppenstärke 3 Stunden, oder 1.5 Stunden. Bei einer Gruppe von mehr als 6 Personen muss ich die Jungs in zwei Gruppen einteilen. Dann ist jede Gruppe nur 1.5 Stunden im PC-Raum. Ich erstelle vor dem Unterricht ein Übungsblatt, zum Beispiel über Deutschland, welches die Jungen dann kopieren müssen. Sollte es Fragen geben, dann eile ich herbei und versuche zu helfen. Wenn die Jungs das Arbeitsblatt beendet haben, dann dürfen sie „spielen“. Die Computerspiele habe ich auf dem Markt gekauft und auf jedem PC installiert.

Bei Computerspielen erkennt man sehr gut an den Jungs, wer mit etwas Neuem gut, oder weniger gut umgehen kann. Wenn ich ein neues Spiel installiert habe gibt es bestimmte Jungen, welche sich sofort dafür interessieren und das Spiel ausprobieren. Andere können immer nur das Gleiche spielen und sind nicht in der Lage, oder wollen auch nichts Neues ausprobieren. Ich will das nicht an der Intelligenz festmachen, jedoch an der Fähigkeit zu erlernen. Denn auch bei Computerspiel muss man das Eine oder Andere dazulernen, besonders wenn es um Simulationen geht. Manchmal Spiele ich dann auch mit den Jungs über das Netzwerk ein Spiel. Das macht dann besonders Spaß.

Da die Jungs sehr begeistert sind vom Spielen am Computer habe ich keine Probleme mich durchzusetzen. „Entweder du arbeitest, oder du wirst nicht spielen“. Das macht die Atmosphäre sehr angenehm. Es sind auch nicht nur Jungs von der Straße bei mir im Unterricht, sondern auch Kinder die eine Berufsausbildung in der Technischen-Schule machen. Diese Kinder kommen meistens aus funktionierenden Elternhäusern. Es ist zumindest ein Vater oder/und eine Mutter vorhanden.

Über ein Wochenende bin ich zu einem Ort auf dem Land gereist. Dort habe ich einen anderen Freiwilligen besucht. In dem Dorf befindet sich die Hauptverwaltungszentrale des Bistums von Sucre. Das heißt das dort ein ziemlich großer Komplex mit vielen Gebäuden steht. Davon abgesehen, dass ich dort endlich mal wieder richtig warm mit richtig viel Wasser mich duschen konnte, habe ich einen Hahnenkampf gesehen. Das war sehr brutal und ist auch in Bolivien verboten. Das heißt aber nicht so viel. Bei einem Hahnenkampf kämpfen zwei Hähne gegeneinander. Damit es noch brutaler zugeht, werden den Hähnen Eisenkrallen an den Beinen befestigt. Ein Kampf dauert ungefähr drei Minuten und ist dann zu Ende, wenn einer der Hähne zu Boden geht. Während des Kampfes wird dann gewettet. Es war interessant es einmal zu sehen, brauchen tut man es allerdings nicht. Die Hähne werden dort sehr malträtiert.

Im Juni bekomme ich Besuch von meiner Mutter. Auf diesen Besuch freue ich mich schon sehr. Ich schreibe wieder im nächsten Monat.

Viele Grüße aus Bolivien,

Robert